

Leserbriefe zum Thema Überbevölkerung



FIGU – SSSC
Freie Interessengemeinschaft Universell
Hinterschmidrüti 1225
8495 Schmidrüti ZH
Schweiz/Switzerland
www.figu.org



© FIGU 1995/2013/2024

Einige Rechte vorbehalten.



Dieses Werk ist, wo nicht anders angegeben, lizenziert unter
www.figu.org/licenses/by-nc-nd/2.5/ch/

**Die nicht-kommerzielle Verwendung ist daher ohne weitere Genehmigung
des Urhebers ausdrücklich erlaubt.**

Erschienen im Wassermannzeit-Verlag:
FIGU, «Freie Interessengemeinschaft Universell»,
Semjase-Silver-Star-Center, Hinterschmidrüti 1225, 8495 Schmidrüti ZH, Schweiz

In Zeitungen und Zeitschriften der Schweiz, Deutschlands und Österreichs zum Thema Überbevölkerung erschienene Artikel von FIGU-Mitgliedern

Die nachfolgend veröffentlichten Leserbriefe erschienen in Bezugnahme auf die Kairo-Überbevölkerungskonferenz 1994 in 23 verschiedenen Tageszeitungen der Schweiz, in 8 Tageszeitungen und in einer der grössten Zeitschriften Deutschlands sowie in einer Wochenzeitung in Österreich. 13 Mitglieder der FIGU haben insgesamt 58 Leserbriefe zum Thema Überbevölkerung geschrieben, die hier wiedergegeben werden, wobei jedoch die Bezugsform zur Überbevölkerungskonferenz in eine zeitlose Form abgeändert wurde.

Allein mit den veröffentlichten Leserbriefen in den Schweizer Tageszeitungen wurde eine potentielle Leserschaft von nahezu 3,5 Millionen Menschen erreicht, und in Deutschland waren es mit der Veröffentlichung von nur einem einzigen Leserbrief in einer der grössten Zeitschriften schon mindestens 1,5 Millionen mögliche Leser. Wohl sind wir uns dessen bewusst, dass nicht sehr viele Menschen hobbymässig die Leserbriefe in Zeitungen und Zeitschriften studieren, doch ist die Zahl der Menschen, die auf diesem Wege erreicht werden, sicher nicht gering.

Im September reisten sie wieder, die Umweltminister, Wirtschaftsmächtigen, Regierungsbeamten, UNO-Abgeordneten usw. Sie reisten nach Kairo, um dort darüber zu diskutieren, wie es mit der Überbevölkerung, mit unserer Umwelt und unserer Erde weitergehen soll. Sie sind alle wohlgenährt, sie haben viel Geld, denn für ihre Arbeit werden sie sehr gut entlohnt, und sie dirigieren das Weltgeschehen. Sie kehrten in ihre Heimat zurück, und vielleicht geschieht jetzt etwas in den Büros, etwa, dass neue Gesetze erstellt oder neue Papiere für die Akten angefertigt werden.

Wie sähe eine solche Konferenz wohl aus, wenn die direkt Betroffenen daran teilnehmen dürften, jene, die tagtäglich in Not und Elend und im Krieg darben müssen, die Hunger haben und nichts anderes kennen als den grausamen Kampf ums Überleben, den sie schliesslich doch verlieren werden? Derweil nämlich die Mächtigen der Welt reden, werden Zigtausende von hungrigen Menschen geboren, werden unzählige ermordet in furchtbaren und grausamen Kriegen; derweil die Diplomaten und Regierenden diskutieren, fällt der Regenwald Zoll für Zoll, sterben Flora und Fauna kaum merkbar aus.

Es häufen sich Naturkatastrophen in erschreckendem Mass, die Atemluft wird dünn – und sie reden. Die grundlegendste Frage, die in Kairo hätte gestellt werden müssen, wäre die: Warum zerstören wir den Lebensraum sämtlicher Lebensformen, und warum brauchen wir von allem immer mehr? Die Antwort darauf ist sehr einfach: Weil die Erde derart von Menschen überbevölkert ist, dass sie diese einfach nicht mehr alle ernähren und mit allem sonst Notwendigen versorgen kann. Die Erde hat nur eine begrenzte Kapazität an Rohstoffen usw. – und an Platz.

Daraus geht klar hervor, dass sämtliche Probleme der Welt nur dann behoben werden können, wenn die Überbevölkerung durch Geburtenkontrollen und Geburtenstopp eingedämmt wird. Es bleibt aber keine Zeit zu warten, bis solche Gesetze von Behörden und Regierungen erlassen werden. Sofortiges Handeln ist gefragt von jedem, der vernünftig denken kann. Handeln heisst, dass jede Familie und jeder einzelne für sich im kleinen Kreis Geburtenkontrolle übt. Nur so haben der Planet und seine Bewohner eine Überlebenschance.

Barbara Harnisch, Schweiz

Vom 5. bis zum 13. September 1994 fand in Kairo die Bevölkerungskonferenz der UNO statt, zu Themen wie Bevölkerungsexplosion, Hunger, Geburtenkontrolle usw. Leider wurde, wie seinerzeit in Rio de Janeiro, nur viel geredet, und jetzt folgen höchstwahrscheinlich keine Taten. Dies wäre allerdings fatal, ist die Überbevölkerung doch das Hauptproblem unserer Zeit und die grösste Bedrohung für das Überleben der Menschheit. Je mehr Menschen auf der Erde leben, desto grösser und unlösbarer werden nämlich alle andern Probleme. Viele Menschen wollen dies allerdings nicht wahrhaben, wie auch nicht die Tatsache, dass nicht nur die «Dritte Welt», sondern auch die Schweiz und Europa sehr stark überbevölkert sind. Aus Unwissen, Feigheit oder falschem Humanismus usw. wird es versäumt, endlich wirksame Massnahmen zu starten und alle Übel an ihrer gemeinsamen Ursache – die ungeheure Überbevölkerung – zu bekämpfen. Eine grosse Mitschuld tragen dabei der Papst und die Kardinäle der katholischen Kirche, welche auf gutgefüllten Speisekammern hocken und sich erdreisten, vehement gegen eine wirksame Geburtenkontrolle zu kämpfen, um dadurch Abermillionen von unerwünschten Kindern zu einem Dahinsiechen in Elend und Not zu zwingen. Aus Weltfremdheit, Unvernunft und Machtgier (die Schäfchenherde der Oboluszahler muss anwachsen) wird nicht erkannt bzw. will man nicht zugeben, dass durch ein Verbot künstlicher Verhütungsmittel zwangsläufig die Zahl der Abtreibungen unerwünschter Schwangerschaften ansteigt.

All die Menschen und Regierungen usw., die wohlmeinend (und zur Beseitigung des schlechten Gewissens) Geld spenden für die Linderung der Not auf dieser Welt, ganz gleich ob in Industrie- oder Entwicklungsländern, müssen sich bewusst werden über die Tatsache, dass jegliche Hilfe so lange eine reine Symptombekämpfung bleibt, als nicht das Problem der riesigen Überbevölkerung ganz konkret angepackt wird. Ja, die Probleme werden sogar noch vergrössert dadurch, dass durch eine fehlende Ursachenbekämpfung wertvolle Zeit vergeudet wird.

Wie weit wir es auf der Erde mit Symptombekämpfung gebracht haben, kann man täglich in den Medien verfolgen. Ich nenne dabei nur Stichworte wie Letten/Zürich, Bosnien, Ruanda, Naher Osten, Ozonloch, Treibhauseffekt, Umweltvergiftung, Aids, usw. usf. In seiner Art, die Probleme auf der Erde zu lösen, gleicht der Erdenmensch einem Arzt, der auf einer Unfallstelle eifrig das Blut von der Strasse aufwischt, derweil neben ihm die Unfallopfer verbluten – und der nachher das Gefühl hat, gut geholfen zu haben. – Wenn man sich weiterhin scheut, die Probleme unserer Zeit neutral **an ihrer Wurzel** anzupacken, und zwar ohne Rücksichtnahme auf Einzelinteressen von politischen, wirtschaftlichen, gewerkschaftlichen, religiösen und extremistischen Parteien und Organisationen, usw., und wenn nicht endlich das langfristige Gesamtwohl von Menschen, Tieren, Pflanzen und dem ganzen Planeten erste Priorität hat, dann wird der Zustand der Erde zwangsläufig immer schlimmer, und die Menschheit wird früher oder später zum grössten Teil im eigenen Dreck und Gift umkommen, oder im Kampf aller gegen alle. Die Menschen müssen sich bewusst werden, dass sich wirksame Massnahmen und dumpfe Bequemlichkeit gegenseitig ausschliessen. Um unseren Nachkommen dereinst einen gesunden Planeten übergeben zu können, und um der Bezeichnung Mensch gerecht zu werden, dürfen wir die Verpflichtung nicht scheuen, endlich auch sogenannte unpopuläre Massnahmen zu ergreifen. Noch könnten wir aus einigermaßen freiem Entscheid handeln! Viele «heilige Kühe» müssen geschlachtet bzw. «heisse Eisen» neutral, gleichzeitig und weitsichtig angepackt werden, wie z.B.: Geburtenstopp, Beschränkung der Kinderzahl, Reform der Arbeitslosenunterstützung, strenge Strafen bei Vergiftung von Wasser, Böden und Luft usw.; Stopp der gegenwärtigen Unhilfe für Süchtige aller Art, Einschränkung des Verkehrs, hartes Durchgreifen gegen Neo-NAZIs und Gewalttäter aller Art, Schliessung der Landesgrenzen für «unechte» Flüchtlinge, Schluss mit der Schuldenwirtschaft, usw. usf.

Das Geheul der Falschhumanisten und kurzsichtigen Egoisten kann beginnen!

Christian Frehner, Schweiz

Mir platzt der Kragen!

Jedes Jahr werden etliche Tier- und Pflanzenarten ausgerottet, werden riesige Waldflächen gerodet, werden Luft, Boden und Wasser mit immer mehr todbringenden Substanzen verseucht; all dies sind direkte Folgen der Überbevölkerung, was wohl kein vernünftig denkender Mensch mehr vom Tisch wischen kann. Das ganze Ergebnis der Bevölkerungskonferenz von Kairo jedoch, um dem Wahnsinn Überbevölkerung entgegenzuwirken, waren ein paar nette Worte und Empfehlungen an die einzelnen Staaten. Es wurde diskutiert über die Rechte der Frauen, der Familien, aber über die Rechte der Natur und aller darin existierenden Lebensformen wurde geschwiegen. Wird die Bevölkerungsexplosion nicht gestoppt, und reduziert sich die Menschheit nicht auf ein für die Natur erträgliches Mass, wird nicht viel übrigbleiben von dem, was wir Natur nennen – und was, frage ich mich, was wird dann aus uns?

Wolfgang Stauber, Schweiz

Meiner Ansicht nach geht es darum, dass man die Menschheit und den Planeten sowie alles Leben vor einer Katastrophe retten sollte, die eben durch die Überbevölkerung kommen wird. Geht es jetzt nicht in erster Linie darum, dass wir alle zusammen um eine Reduzierung der Menschheit bemüht sein sollen?

Ob gelb, schwarz, rot, islamisch, katholisch, buddhistisch usw. ist ganz egal, denn es sind jetzt höhere Ziele gefragt: Jeder einzelne muss seinen Egoismus in den Hintergrund stellen, denn das Überleben aller hängt davon ab, und zwar nicht nur das der Menschen, sondern auch das der Tiere und Pflanzen aller Arten und Gattungen. Eigenverantwortung ist gefragt, Mensch der Erde.

Edith Beldi, Schweiz

Alfred M. Schwarzenbach schildert in seinem Artikel im «Tössthaler» vom 27. August eindrücklich die Folgen der menschlichen Überbevölkerung. Die genannten Regelmechanismen werden die Bevölkerungsentwicklung aber nicht bremsen, und sie sind auch keine Lösung für das Problem Überbevölkerung. Schlimm genug, dass die Erde und die Natur so sehr ins Ungleichgewicht geraten sind, dass sie aus Notwehr mit Seuchen, Krankheiten und Naturkatastrophen reagieren. Schlimmer aber noch, dass Menschen hoffen, durch eben diese Reaktionen der Erde überleben zu können. Der Mensch selbst hat alle diese Übel hervorgerufen, und durch seine masslose Vermehrung produziert, obwohl sämtliche Beispiele von überbordenden Populationen aufzeigen, wie sie enden werden. Der Mensch ist ausgerüstet

mit Vernunft und Verstand, doch in Sachen Vermehrung, Verhütung usw. scheint er davon herzlich wenig zu besitzen. Der Mensch allein hat es in der Hand, ob die Erde sterben wird und somit alles Leben auf ihr, oder ob sie sich regenerieren kann durch die vernünftige Lösung der Bevölkerungsreduzierung. Es genügt nicht, dass sich die Menschheit nicht weiter vermehrt, sondern sie muss sich reduzieren auf ein Mass, das von der Erde ernährt und erhalten werden kann. Das heisst nun nicht, dass einfach so und so viele Menschen sterben müssen durch Katastrophen, Seuchen, Kriege usw., sondern es heisst, dass die Geburtenrate rapide sinken muss auf höchstens ein Kind pro Familie.

Bleibt die Zahl der Bevölkerung auf dem heutigen Stand, so wird immer ein grosser Teil in Armut, Hunger und Not leben müssen, und das Leben wird weiterhin geprägt sein von Kriegen, Seuchen usw. Die Umweltbelastung wird bestehenbleiben und die Vorräte der Erde werden schon bald erschöpft sein (wenn die Erde nicht schon vorher kollabiert). Wird aber die Zahl der Bevölkerung schnell reduziert – denn es eilt –, so kann die Erde sich erholen und erneuern, womit es dann für alle Menschen, aber auch für alles andere Leben, auf der Erde von allem Lebensnotwendigen genug geben wird, das dann auch allen Menschen der Erde zugute kommen kann.

Barbara Harnisch, Schweiz

Ich denke, man sollte bei der Beantwortung der Frage: «Wie viele Menschen verträgt unsere Erde?» nicht zu weit suchen. Die Natur verträgt nämlich genau so viele Menschen, wie sie – ohne an sich selbst Schaden zu nehmen – ernähren kann. Die Riesenmengen von Lebensmitteln, die heute hergestellt werden müssen, um alle hungrigen Mäuler zu stopfen, die Ressourcenausbeutung der Erde, die Bodengewinnung und -zubetonierung gehen unbestreitbar auf Kosten der Natur. Überbevölkerung ist nicht ein Thema, über das man endlos diskutieren kann, denn es geht um das Weiterleben und Überleben der ganzen Menschheit, und wenn nicht sofort rigorose und durchgreifende Massnahmen gegen die explosionsartige Vermehrung des Menschen ergriffen werden, und zwar weltweit, wird nicht mehr viel übrigbleiben von unserem schönen Planeten Erde.

Wolfgang Stauber, Schweiz

Es ist einfach nicht zu fassen: Währenddem sich die Erdbevölkerung in einem Wahnsinnstempo vermehrt, wodurch Probleme wie Hunger, Umweltzerstörung, Energieverbrauch, Flüchtlingswesen, organisiertes Verbrechen und Erdausbeutung usw. ins Unermessliche vergrössern und immer unlösbarer

werden, hocken im Vatikan einige alte Herren auf ihren gutgefüllten Speisekammern und erdreisten sich, vehement gegen eine wirksame Geburtenkontrolle zu wettern und zu intrigieren (Stichwort: Bevölkerungskonferenz in Kairo), mit der Folge, dass dadurch auf der Erde Abermillionen von unerwünschten Kindern zu einem Dahinsiechen in Elend und Not gezwungen werden. Aus Weltfremdheit, Unvernunft und Machtgier (die Schäfchenherde der Obolus-Zahler muss um jeden Preis anwachsen) wird nicht erkannt bzw. will man nicht zugeben, dass durch ein Verbot «künstlicher» Verhütungsmittel u.a. zwangsläufig die Zahl der Abtreibungen unerwünschter Schwangerschaften ansteigt. – Wer die Aktivitäten dieser «alten Herren» unterstützt, macht sich ganz konkret mitschuldig am frühzeitigen Tod vieler unschuldiger Kinder.

Christian Frehner, Schweiz

Die Weltbevölkerungskonferenz von Kairo ist, wie zu befürchten war, ohne ein brauchbares Ergebnis zu erzielen zu Ende gegangen. Bedauerlicherweise wurde einmal mehr nur Symptombekämpfung betrieben und die eigentliche Ursache für alle Probleme – die masslose Überbevölkerung auf unserer Erde – nur sehr vage behandelt. Jeder Mensch hat Anspruch auf ein menschenwürdiges Dasein in einer gesunden Umwelt, auf Sicherheit und Schutz seines Lebens. Die Realität führt uns jedoch eine zerstörte Umwelt, steigende Kriminalität, Hungersnöte, Kriege, Flüchtlingseelend usw. vor Augen. Wer kann es heute noch verantworten, Empfängnisverhütung abzulehnen? Meiner Meinung nach ist eine weltweite, strenge Geburtenkontrolle mit Geburtenstopp die einzige wirksame Massnahme, um die grossen Probleme unserer Welt in den Griff zu bekommen. Es liegt in unserer eigenen Verantwortung als Menschen, die selbstgemachte Katastrophe für die Menschheit abzuwenden.

Elisabeth Gruber, Österreich

In Freiheit und Würde vermag der Mensch erst wieder zu leben, wenn die Massenvermehrung des Menschen gestoppt wird und die Erdbevölkerung durch entsprechende Regelungen auf ein natürliches, erträgliches Mass reduziert wird. Die globale Zerstörung der Natur hat bereits apokalyptische Ausmasse angenommen, und wenn nicht sofort mit allen uns zur Verfügung stehenden Mitteln gegen die Überbevölkerung angegangen wird, bleibt nichts mehr übrig von dem, was wir Natur nennen – und ich frage mich, was wird dann aus uns Menschen?

Wolfgang Stauber, Schweiz

Zur zu Ende gegangenen Weltbevölkerungskonferenz in Kairo: Wenn man das Debakel auf der Bevölkerungskonferenz beobachtet, dann möchte man sich am liebsten alle Haare einzeln ausraufen. Die verantwortlichen Machthabenden dieser Welt benehmen sich, als ob sie unendlich viel Zeit zur Verfügung hätten, das drängende Problem der Bevölkerungs-Explosion in den Griff zu bekommen. Dabei steht die Uhr bereits auf fünf Minuten nach zwölf, denn die Welt platzt aus allen Nähten.

Pille, Kondome, Abtreibung, natürliche Verhütungsmittel, zum Beispiel in die Nahrung gemischt, und dergleichen mehr, erfüllen alle den gleichen Zweck: Es werden keine weiteren Nachkommen gezeugt, und die Weltbevölkerung kann endlich zu schrumpfen beginnen. Die Devise der Stunde muss Nullwachstum lauten. Leider fand sich an der ganzen Konferenz niemand, der den Mut hatte, diese Tatsache auszusprechen und die notwendigen unpopulären Massnahmen zu propagieren. Die Menschheit wird aber nicht umhinkommen, einen weltweiten Geburtenstopp einzuführen.

Elisabeth Moosbrugger, Deutschland

Wozu die Menschen in ihrem endlosen Egoismus, ihrer Kurzsichtigkeit, ihrer Vernunft- und Verantwortungslosigkeit und ihrer Dummheit fähig sind, das hat uns die **Weltbevölkerungskonferenz** in Kairo in erschreckendem Masse verdeutlicht. Dem grössten lebensbedrohenden Problem, der Überbevölkerung, die uns alle zu zerstören vermag, weil sie nämlich die ganze Natur, unsere Lebensgrundlage, richtiggehend auffrisst, wurde mit keinem Jota die Bedeutung zugemessen, die mehr als bitter nötig gewesen wäre.

Es wurde zwar viel geredet und debattiert, gestritten und, wie nicht anders zu erwarten, blockiert. Sogar ein Aktionsplan wurde verabschiedet, aber natürlich mit nichtbindenden Massnahmen. Grossartig – man will ja niemandem in seiner feigen und falsch verstandenen Humanität zu nahe treten, man lässt lieber alles zugrunde gehen. Ist das nicht der grösste Witz?

Jeder einigermaßen vernünftige Mensch weiss, dass nichtbindende Massnahmen in der heutigen Zeit niemals eingehalten werden. Diese Massnahmen sollten zudem die Weltbevölkerung bis zum Jahre 2050 auf nur 7,8 anstatt auf 12 Milliarden anwachsen lassen. Was bleibt in 56 Jahren für diese 7,8 Milliarden noch übrig, geschweige denn für 12 Milliarden, was wohl eher der Wirklichkeit entsprechen wird?

Damit jeder Mensch ein menschenwürdiges Leben und auch jedes andere Leben ein ihm gerechtes Leben führen könnte, müssten wir heute schon zehnmal weniger Menschen sein. Der Mensch ist nicht Besitzer des Planeten Erde und kann nicht mit ihm machen, was er will. Wenn er nur einen Funken Verstand hätte, würde er seine Lebensgrundlage hegen und pflegen;

es wäre ihm auch bewusst, dass er nicht irgendwo abseits steht, ausserhalb der Natur, sondern dass er ein Teil dieses Gefüges ist. Also gibt es keine andere Lösung und Rettung, als dass sich die Menschheit in ihrer Zahl beschränkt. Den Egoisten Mensch würde das zwar hart treffen, weil er etwas von seiner Selbstherrlichkeit und seinem Grössenwahn abgeben müsste. Auf jeden Fall wären diese Massnahmen jetzt und heute noch menschenwürdig, ganz im Gegensatz zu dem Elend, das uns die Zukunft bringen wird.

Philia Stauber, Schweiz

An der Weltbevölkerungskonferenz in Kairo wurden ein andermal viele Worte gemacht, die aber weder verpflichtend noch bindend sind. So bleibt es den einzelnen Staaten überlassen, ob sie den Empfehlungen Folge leisten. Die Weltuhr jedoch steht bereits auf fünf Minuten nach zwölf, weshalb die dringlichste Forderung darin bestehen müsste, die Bevölkerungs-Explosion zum Stillstand zu bringen mit einem anschliessenden Geburtenrückgang, der jedoch nur durch einen streng geregelten Geburtenstopp erreicht werden kann. Dass für die Durchsetzung eines Geburtenstopps unpopuläre und radikale Massnahmen nötig wären, versteht sich von selbst. Dies will jedoch nicht zur Kenntnis genommen werden. So wird die Erde weiterhin ausgebeutet, und der Lebensraum von Menschen, Tieren und Pflanzen droht endgültig der Vernichtung anheimzufallen. Bleibt zu hoffen, dass es manchem Verantwortlichen wie Schuppen von den Augen fällt und sie endlich zu handeln beginnen.

Elisabeth Moosbrugger, Deutschland

Was zu befürchten war, ist nun also eingetroffen. An der Bevölkerungskonferenz von Kairo wurde, wie bereits in Rio vor drei Jahren, viel gesprochen und gestritten, aber ausser diplomatischen Absichtserklärungen nichts Verbindliches beschlossen. Währenddem in vielen Ländern immer mehr Menschen wie die Fliegen in Elend und Not krepieren, stritten sich zur gleichen Zeit an die 12 000 Delegierte um einzelne Worte und Buchstaben. Es ist erschreckend festzustellen, dass sehr viele Menschen, und leider auch viele sogenannte Experten, das Ausmass der Katastrophe «Überbevölkerung» und die daraus erfolgende ungeheure Gefahr sowie Verstärkung aller Grossprobleme (wie z.B. Umweltverschmutzung, Natur-Raubbau, Treibhauseffekt, Flüchtlingswesen, zunehmende Aggressionen, Fremdenhass, Süchte aller Art, usw. usw.) nicht erkennen oder nicht erkennen wollen. Es geht nämlich nicht mehr nur darum, Reichtum auszugleichen und den Frauen endlich die schon längst zustehenden Rechte zu gewähren, sondern es ist ein weltweit

(also auch im reichen Norden!) einheitlicher Geburtenstopp in bestimmten Intervallen notwendig, mit dem längerfristigen Ziel, eine Reduktion der Erdbevölkerung zu erreichen; bis hin zu einer Zahl, die von der Natur gut ertragen und erhalten werden kann. – Wenn wir es jetzt nicht **freiwillig** tun, werden wir in wenigen Jahren dazu gezwungen werden!

Christian Frehner, Schweiz

Da heute in der gesamten Umwelt die Zeichen auf Sturm stehen, weil durch das Wirken und Tun des Erdenmenschen das gesamte Gefüge der Natur aus dem Gleichgewicht geraten ist, müssen wir alles daransetzen, die entstandenen Schäden nicht weiter zu vergrössern und uns um eine angemessene Schadensbehebung zu bemühen. Der schlechte Zustand unserer Umwelt ist eine Tatsache, und für jeden vernünftigen und verantwortungsbewussten Menschen stellt sich die Frage: Wie viele Menschen vermag die Erde überhaupt zu tragen, und wie können auch die Tiere und Pflanzen ihrer jeweiligen Art gemäss unbeeinträchtigt und ungestört leben? So wie der Mensch brauchen auch sie zu ihrer Erhaltung und Entfaltung genügend Lebensraum, der heute auf diesem geschundenen Planeten jedoch bereits sehr stark eingeschränkt ist.

Heute (1995) leben rund sechs Milliarden Menschen auf der Erde, und dies ist ganz entschieden zuviel. Deshalb ist die Weltbevölkerung auch mit Problemen konfrontiert, die sie immer weniger oder gar nicht in den Griff bekommen kann, wie zum Beispiel Energie- und Rohstoffknappheit, Wasser- und Nahrungsmangel in vielen Ländern der Erde, Arbeitslosigkeit, Kriminalität, Kriege, Flüchtlingsströme und Völkerwanderungen, Krankheiten, Seuchen usw. Dass alle diese Probleme durch die Überbevölkerung weiter verstärkt werden, wollen die meisten massgeblichen und verantwortlichen Politiker, Wissenschaftler und anderen «gescheiten Leute» allerdings noch immer nicht erkennen.

Professor Heinz Haber errechnete bereits 1973, dass die Erde auf natürliche Art und Weise rund 500 Millionen Menschen ernähren kann. Diese Zahl errechnete er aufgrund folgender Faktoren: Urbare Bodenfläche, Pflanzen und Sonnenlicht. Eine andere Berechnung besagt, dass ein Quadratkilometer fruchtbaren Landes (= Wiesen- und Ackerland) zwölf Menschen in naturverträglichem Rahmen mit allem Notwendigen versorgen kann, also rund 550 Millionen Menschen auf dem ganzen Planeten.

Elisabeth Moosbrugger, Deutschland

Über die Themen, die an der Kairoer Weltbevölkerungskonferenz aktuell waren (Förderung der Frauen, aber auch andere Themen), hätte bereits am

Anfang dieses Jahrhunderts gesprochen werden sollen. Jetzt, in den neunziger Jahren, stehen wir bereits an einem Punkt, wo es um die Existenz unseres Planeten und um unser aller Leben geht. Rigorose Massnahmen müssen getroffen werden. Weltweite Geburtenstopps, die für alle Menschen Gültigkeit haben. Es geht schon lange nicht mehr darum, dass die Frauen endlich das Recht haben sollen, selbst zu bestimmen, wie viele Kinder sie haben wollen, sondern darum, dass wir überhaupt noch weiterexistieren können.

Erst wenn es weniger anstatt mehr Menschen werden, kann man wieder über Entwicklungsprogramme reden, denn erst dann besteht die Chance ihrer Verwirklichung.

Philia Stauber, Schweiz

Vorurteilsvolle und desinformierte Medienschaffende sind die schlimmsten und verantwortungslosesten Falschlehrenverbreiter, die durch ihre unüberlegten Schreibereien sehr oft grosse Übel anzurichten vermögen.

Die Überbevölkerung ist, trotz der Lächerlichmachung des Problems durch die Medien, wahrlich eines der schlimmsten und ausgeartetsten Probleme der heutigen Zeit. Mit all ihren überaus grossen und in ihrer Vielfalt kaum mehr zu überblickenden Erscheinungen und logischerweise auftretenden Folgeformen, wie Raubbau, Umweltzerstörung, Ozonvernichtung, Treibhauseffekt, Tier- und Pflanzenausrottung etc., ist das Bevölkerungswachstum innerhalb von nur 300 Jahren seit dem Jahre 1680 für den gesamten Planeten Erde lebensbedrohend geworden. Damals herrschte nämlich noch die für den Planeten Erde erträgliche Anzahl von ca. 530 Millionen Erdenbürgern, deren Masse innerhalb der vergangenen 300 Jahre bis Herbst 1994 auf 6,101 Milliarden Menschen angewachsen ist. Konkrete Schein-Massnahmen und Schein-Lösungsvorschläge werden von vielen fadenscheinigen Gruppen, kirchlichen und weltlichen Institutionen angeboten oder vorgeschlagen. Alle zielen sie jedoch ausnahmslos daraufhin, nur das Symptom der Überbevölkerung, also Hungersnöte durch Hungerhilfe sowie durch Entwicklungshilfen aller Arten, zu bekämpfen. In keiner Weise beheben oder behoben diese Hilfsmassnahmen und Entwicklungshilfen jedoch die wirkliche Ursache, das Bevölkerungswachstum. Eine Tatsache, die uns die Geschichte der letzten Jahrzehnte, trotz scheinbarer Familienplanungsprogramme (z.B. Indien oder China), lehrte.

Für eine daraus resultierende und pro Tag um weltweit 475 200 Menschen anwachsende Menschenmasse müssen daher immer grössere Flächen abgeholzt und urbar gemacht werden. Mit riesigen Mengen von Düngestoffen und Insektiziden sollen immer grössere Mengen an Lebensmitteln

produziert und immer grössere Mengen an Rohstoffen abgebaut und zerstört werden. Doch diese Vorgehensweise und derartige Massnahmen werden eines Tages das Mass des Tragbaren dieses Planeten sprengen und in einem gewaltigen Kollaps enden.

Jeder Mensch hat das uneingeschränkte Recht auf Leben, doch soll der Geburtenkontrolle weltweit, d.h. auch in Europa, grösste Aufmerksamkeit geschenkt werden. Die FIGU schlägt in ihrem von den uneinsichtigen Medien verpönten Flugblatt verschiedene Geburtenregelungen vor, die von siebenjährigen Intervallen eines weltweiten Geburtenstopps ausgehen, bis zur Zeugungserlaubnis in alphabetischer Reihenfolge des Familiennamens während sieben Jahren, in denen wieder Kinder gezeugt werden können. Frauen sollten jedoch das Mass, mehr als drei Kinder innerhalb von 21 Jahren zu gebären, nicht überschreiten. Diese Massnahmen haben ihre Gültigkeit so lange, bis das für den Planeten erträgliche Mass von 529 Millionen Menschen erreicht wurde. Die Durchführung müsste jedoch von den Behörden und Regierungen der jeweiligen Staaten selbst kontrolliert und durchgeführt werden und würde sich natürlich über einen Zeitraum von mindestens 200 Jahren erstrecken.

Die verschiedenen Lösungsvorschläge der FIGU, die zudem weltweit an über siebentausend Regierungsstellen, Zeitungen, Universitäten und alle möglichen Institutionen gesandt wurden, sind beim genauen und unvoreingenommenen Studium und in Anbetracht der Weltlage entgegen der dummen und uneinsichtigen Ansicht des «Schaffhauser Bock» durchaus als realistische Massnahmen zu betrachten und eines Gedankens oder Studierens durchaus wert.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Auch Zeitungsmacher sind ganz offensichtlich nur Menschen, die nicht von Natur aus mit einer gewissen Einsicht und Neutralität, einer gesunden und vernunftbegabten Denkweise sowie einem angebrachten Verantwortungsbewusstsein dem gesamten Planeten Erde gegenüber ausgestattet sind. Rohstoffausbeutung, Umweltzerstörung, globale Klimaveränderung, Regenwaldzerstörung, Meeresverseuchung, Natur- und Umweltausbeutung sowie die unaufhaltsame Ozonschichtzerstörung und die vielen anderen derartigen katastrophalen Erscheinungen resultieren sehr wohl aus dem überbordenden Übel der Überbevölkerung auf dem Planeten Erde.

Dummdreist ist nicht das mahnende Flugblatt der FIGU, die diese Fakten beim Namen nennt und den Mut aufbringt, die unweigerlichen Konsequenzen der Überbevölkerung aufzuzeigen und diese mutigen und aufwühlenden Gedanken zu Ende zu denken. Dummdreist ist in der heutigen Zeit der Auf-

klärung derjenige, der die vielfältigen und kaum mehr überschaubaren Auswüchse der Überbevölkerung in seiner Engstirnigkeit und in seinem Egoismus verneint, nicht erkennen oder einfach nicht akzeptieren will. Paradoxiert wird durch eine derart bagatellisierende und falschhumanistische Denkweise und herabspielende Argumentation gegenüber diesem globalen Problem im Grunde genommen behauptet, dass z.B. millionenfach bevölkerte Grossstädte, in denen Kriminalität, Drogensucht, Kindsmisshandlung, Raub und Vergewaltigung sowie Mord und Folter an der Tagesordnung sind, für ein menschengerechtes Leben Voraussetzung sind. Wie unüberlegt, kleinwiegend und unlogisch muss eine derartige Denkweise sein, wenn der Urheber dieses Gedankenganges nicht mehr an einer Hand abzuzählen vermag, dass zum Beispiel zwei Menschen eine bestimmte Fläche urbaren Bodens auf dem Planeten weniger belasten, als dies auf der selben Fläche 20 oder mehr Menschen tun.

6,101 Milliarden Menschen (1995; 2013 bereits 8,3 Milliarden) auf dem blauen Juwel Erde sind genug und um das 11- bzw. 16-fache zuviel. Diese stetig weiter anwachsende Masse Menschen zerstört tatsächlich die Lebensgrundlage der gesamten irdischen Bevölkerung weiterhin in immer bedrohlicherer, drastischerer und zunehmender Weise, wenn der Geburtenkontrolle nicht weltweit in gebührender Form grössere Aufmerksamkeit geschenkt wird. Amerikanische Wissenschaftler warnen heute davor, dass bei gleichbleibend ansteigendem Wachstum die Bevölkerung bis zum Jahre 2050 auf über 12 Milliarden Menschen ansteigen wird. Die Ressourcen der Erde werden dann jedoch nur noch für zwei Milliarden Menschen reichen. In einer Sekunde werden auf der Erde sechs Menschen geboren (1994), und jede Sekunde stirbt ein Mensch. Somit nimmt die Weltbevölkerung pro 1994 und pro Tag um 475 200 Menschen zu, was pro Jahr die stattliche Anzahl von 173 448 000 Menschen ergibt.

Wie kann da eine «az»-Redaktion ein Flugblatt, das sich mit diesem Übel befasst, als Hetzschrift bezeichnen? Wo führt das hin, wer te «az»-Redaktoren und Redaktorinnen, als meinungsbildendes Organ das weltweit bekannte Problem der Überbevölkerung zu bagatellisieren oder als Unsinn und falsch zu verurteilen, ohne sich ganz offensichtlich um die Hintergrundinformation zu bemühen oder vernünftig und unvoreingenommen über diese Problematik nachgedacht und recherchiert zu haben?

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Es ist einfach nicht zu fassen: Währenddem sich die Erdbevölkerung in einem Wahnsinnstempo vermehrt, wodurch sich Probleme wie Hunger, Umweltzerstörung, Energieverbrauch, Arbeitslosigkeit, Flüchtlingswesen, organisier-

tes Verbrechen und Erdausbeutung usw. ins Unermessliche vergrössern und immer unlösbarer werden, gibt es im Entlebuch (aber nicht nur dort!), in einem der dichtestbevölkerten Länder der Erde, tatsächlich noch immer so kurzdenkende Menschen, die (mit Geld!) für mehr Geburten werben. – Und all den verantwortungslosen «Experten», die die irre Meinung vertreten, die Schweiz müsse vermehrt und stetig junge ausländische Arbeitskräfte aufnehmen, um dadurch die Finanzierung der AHV zu sichern, diesen gebe ich zu bedenken: Die Erde ist kein Ballon, den man stetig aufblasen kann, um dadurch grössere Landesflächen zu gewinnen!

Christian Frehner, Schweiz

Trotz einiger Pessimisten war die anfängliche Euphorie im Vorfeld der Kairoer Konferenz ungebrochen. Stimmen wurden laut, die voller überschwänglichem Optimismus kundtaten: «Jetzt wird endlich gegen das Grundübel aller Übel angegangen!» Auch ich war unter den Optimisten, die den Politikern trotz einschlägiger Erfahrungswerte eine gewisse Sachkenntnis sowie Handlungsfähigkeit zugestehen wollten. Das erschreckende Ergebnis kennen wir alle. Ein «Kochbuch» wurde beschlossen, wie US-Delegationsleiter Timothy Wirth es ausdrückte, aus dem sich jeder Staat das rauspicken kann, was er mag. Das ist also die Lösung! Eine Art Geschwindigkeitsbegrenzung, an die man sich halten kann oder auch nicht – wie man will. Ist das am Ziel nicht weit vorbei? Nach dem Motto: Ich habe zwar eine Lösung, aber die passt nicht zum Problem!

Das Problem (und zwar das Grundproblem aller uns bekannten) ist die weltweite, masslose Überbevölkerung der Erde. Alle vergangenen Probleme der letzten 2000 Jahre zusammengenommen schrumpfen vor dem der Überbevölkerung zur historischen Bedeutungslosigkeit. Die Erkenntnis ist also völlig richtig. Selbst der Papst bzw. seine Vertreter sollten das längst erkannt haben, doch sie wehren sich gegen alles, was anderen, die des logischen Denkens auch nur im Ansatz fähig sind, schon lange klar ist – wie ein zweijähriges Kind in der Trotzphase. Wir sollten es endlich begreifen: Lösen wir das Problem der Überbevölkerung, lösen wir damit Tausende von Problemen.

Das Ziel einer sinnvollen Bevölkerungspolitik wurde in Kairo völlig verkannt. Es darf nicht «Eindämmung der Bevölkerungsexplosion», sondern es muss «Reduktion der Bevölkerung» heissen. Und nicht 20 Jahre lang, sondern so lange, bis das natürliche Mass der Bevölkerung unserer Erde wieder erreicht ist. Die natürliche Bevölkerungszahl beträgt auf der Erde ca. 500 Millionen Menschen. Wer diese von Prof. Heinz Haber (und anderen) errechnete Tatsache erkennt und anerkennt, stellt bald fest, dass es mit Familienplanung,

Empowerment (Stärkung der Rolle der Frau), Entwicklungshilfe und kostenlosen Verhütungsmitteln nicht getan ist. Diese Mittel sind zwar im Zuge einer sinnvollen Bevölkerungspolitik zusätzlich einzusetzen, sollten aber niemals ausschliesslich und isoliert angewandt werden (wie durch den Kairoer Aktionsplan vorgesehen), da sie sonst dem sprichwörtlichen Tropfen auf den heissen Stein gleichen. Der einzig sinnvolle Weg, um die masslose Überbevölkerung, die Ursache allen Übels ist, zu bekämpfen, heisst: Radikaler, weltweiter Geburtenstopp nach einem bestimmten Intervallsystem, so dass Wirtschaft und Sozialnetz usw. nicht zusammenbrechen. Der weltweite Geburtenstopp muss im jeweiligen Gesetz des Staates verankert und zugleich vom Staat auf mögliche Zuwiderhandlung kontrolliert werden.

Wer jetzt schreit, diese notwendigen Massnahmen seien brutal und unhuman, der sollte einmal überlegen, was wohl wirklich brutal und unhuman ist: Eine durch Menschen überbevölkerte Welt, in der Hunger, Elend, Hass, Seuchen und Zerstörung usw. zur Tagesordnung gehören, oder: Die Durchführung eines völligen, weltweiten Geburtenstopps, der es ermöglicht, das natürliche Bevölkerungsmass von ca. 500 Millionen Menschen wieder herzustellen, wodurch eine Umgebung entsteht, in der alle Übel, Probleme und Nöte klein und normal geworden sind und in der kein Hunger und kein Elend herrschen sowie die Angst vor Krieg und allem Bösen so reduziert ist, dass tatsächlich die Möglichkeit eines vereinenden Friedens gegeben wird.

Wohl, der Weg zum Ziel ist beschwerlich und hart. Doch erstens erfordern harte Zeiten auch harte Massnahmen, und zweitens heiligt der Zweck bekanntlich die Mittel. Und der Zweck, das muss uns allen klar sein, ist das Überleben der Menschheit.

Stephan A. Rickauer, Deutschland

«Die Ethik der Kirche ändert sich nicht», sagte der Sprecher des Papstes. Ich frage mich, was er wohl unter Ethik versteht. Seit ihren Anfängen zieht sich nämlich ein roter Faden unverändert durch die ganze Geschichte dieser Kirche, und der zeugt von der Tatsache, dass sie seit eh und je über Leichen ging: Sie tut es heute noch und wird sicher auch in Zukunft nicht davon absehen. Wer nämlich heutzutage Verhütungsmittel ablehnt und die Menschen noch dazu ermuntert, sich zu vermehren, ist schlichtweg kriminell und mehr als nur mitschuldig an der permanenten Zerstörung unseres Planeten durch die Überbevölkerung, die wirklich ein lebensbedrohendes Problem darstellt. Heisst Ehrfurcht vor dem Leben etwa kopflos Kinder in die Welt zu setzen, um alles ins Verderben zu stürzen?

Philia Stauber, Schweiz

Die UNO-Konferenz über Bevölkerung und Entwicklung war mit Appellen an die Toleranz eröffnet worden, mit schönen, beschönigenden, diplomatischen und beruhigenden Worten also. Doch können wir (die gesamte Menschheit auf diesem Planeten Erde) uns das überhaupt noch leisten, diese Toleranz und Verharmlosung der heutigen Situation? Der harmonische Haushalt der Natur ist durch die Unvernunft des Erdenmenschen derart aus dem Gleichgewicht geraten, dass wir nur durch einen weltweiten Geburtenstopp noch hoffen können, das Schlimmste zu vermeiden. Doch anstatt dass mit kompromisslosen Schritten die Erde gerettet werden könnte, wird zur Toleranz aufgerufen für religiöse Fanatiker, Extremisten und Terroristen, die diese für alle Menschen lebenswichtigen Fragen boykottieren, unterwandern und mit dummen und kurzsichtigen Argumenten vom Tisch zu wischen versuchen. Ich wünsche mir eine weltweite, starke Organisation, die die Zeichen der Zeit erkennt und endlich danach handelt.

Christina Gasser, Schweiz

Zu der von Prof. Sir Roy Calne vorgeschlagenen Strafsteuer ab dem 3. Kind:

Professor Calne macht in meinen Augen die einzigen vernünftigen Vorschläge, damit die weltweite Bevölkerungs-Explosion gestoppt werden kann. Mehr noch: Die Überbevölkerung muss nicht nur zum Stillstand gebracht, sie muss im Laufe der Zeit auch drastisch reduziert werden. Dies kann nur durch gezielte und streng geregelte Massnahmen erreicht werden.

Elisabeth Moosbrugger, Deutschland

Die Hoffnung bleibt bestehen, dass es noch genügend verantwortungsbewusst denkende Menschen gibt, die die Gefahr der Überbevölkerung teilweise oder in ihrer gesamten Tragweite zu erkennen und zu erfassen vermögen. Denn eines muss uns allen klar werden: Wir tragen gegenüber unseren Nachkommen eine enorme Verantwortung. Es ist unsere Pflicht und Schuldigkeit, unseren Kindern einen menschenwürdigen und lebensfähigen Planeten als Erbe zu hinterlassen.

Silvano Lehmann, Schweiz

Die sogenannten schockierenden Vorschläge des Professors finde ich überhaupt nicht schockierend. Schockierend wäre es, wenn man gegen die Überbevölkerung überhaupt nichts tun würde. Um die Bevölkerungsdichte zu

reduzieren, müsste man mit viel radikaleren Mitteln durchgreifen. Durch die Regierungen müsste ein weltweiter Geburtenstopp nach einem bestimmten Zyklus angestrebt werden, und zwar so lange, bis die Erdbevölkerung wieder ihren normalen Stand erreicht hat.

Freddy Kropf, Schweiz

Endlich jemand, der einsieht, welche verheerenden Folgen die Überbevölkerung hervorruft. Ich bin total einverstanden mit den Aussagen von Sir Roy.

Edith Beldi, Schweiz

Professor Calne hat mit seinen Vorschlägen absolut recht. Das Übel und Elend dieser Welt ist die elffache Überbevölkerung. Pro Sekunde werden weltweit 6 Menschen geboren (1994). Demgegenüber steht in einer Sekunde nur gerade ein einziger Todesfall.

Hans-Georg Lanzendorfer, Schweiz

Die Massnahmen von Professor Calne sind alles andere als schockierend. Endlich einmal hat ein Mann von Rang und Namen den Mut, etwas zur Sprache zu bringen, das schon vor vielen Jahren hätte gesagt werden müssen. Ich danke dem Professor im Namen von vielen Gleichgesinnten, die ihre gesamten Kräfte in genau diese Richtung einsetzen.

Engelbert Wächter, Schweiz